

**Pressekonferenz zum Thema
„Gazprom im Osten Russlands,
Erschließung der Märkte von Ländern der asiatisch-pazifischen Region“
15. Juni 2018**

MODERATOR: Guten Morgen, wir beginnen unsere Pressekonferenz, die den Gazprom-Projekten im Osten gewidmet ist.

An der Pressekonferenz nehmen teil:

- Vitaly Markelov, stellvertretender Vorstandsvorsitzender;
- Alexander Medvedev, stellvertretender Vorstandsvorsitzender;
- Vyacheslav Mikhaleiko, Vorstandsmitglied und Departmentleiter;
- Andrey Skrepnyuk, Departmentleiter;
- Elena Burmistrova, Generaldirektorin der Gazprom Export.

Das Wort haben Herr Medvedev und Herr Markelov. Anschließend gehen wir zu Ihren Fragen über.

ALEXANDER MEDVEDEV: Guten Morgen, sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrte Vertreter der Massenmedien. Ich glaube, alle russischen Vertreter sind gut gelaunt und siegessicher. Ich glaube, dass wir ebenso siegessicher unsere Pressekonferenz durchführen werden, die einem wichtigen Thema gewidmet ist: der Entwicklung unserer Geschäfte im Osten Russlands und in der asiatisch-pazifischen Region. Es wurde der strategische Kurs auf die geographische und Produktdiversifikation eingeschlagen, der erfolgreich umgesetzt wird.

Ich möchte betonen, dass die bislang erzielten Ergebnisse, insbesondere der Bau der Power of Siberia und der Beginn von Pipelinegaslieferungen in die Volksrepublik China im vierten Quartal 2019, nur der Anfang sind.

VITALY MARKELOV: Guten Tag, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen. Ich möchte mich ebenfalls den Gratulationen zum gestrigen Sieg unserer Fußballnationalmannschaft im Spiel gegen Saudi-Arabien anschließen. Auch möchte ich alle zum Jubiläum beglückwünschen: Vor zehn Jahren wurde Gas nach Chabarowsk zugestellt, nachdem die Gaspipeline aus Komsomolsk am Amur verlängert wurde. Anschließend wurden jedes Jahr neue Objekte in Betrieb genommen: das Projekt Sachalin II (ein Gasverflüssigungswerk), die Gaspipeline auf der Halbinsel Kamtschatka und die Gaspipeline Sachalin – Chabarowsk – Wladiwostok.

Heute wird ein sehr wichtiges Projekt, die Power of Siberia, implementiert. Sie wird 2019 in Betrieb genommen. Es gibt sehr viel Arbeit. Ich hielt in der vorigen Woche Sitzungen an Objekten ab, die im Rahmen der Power of Siberia entstehen, und kann darüber auf unserer Pressekonferenz berichten.

FRAGE: Dmitry Matveev, Agentur Interfax Severo-Zapad. Können Sie Fristen und Eckdaten der Umsetzung von Bauprojekten zu Loopingleitungen für die Gaspipeline Power of Siberia jeweils für 30 Milliarden Kubikmeter und 38 Milliarden Kubikmeter nennen?

VITALY MARKELOV: An der Power of Siberia werden heute Schweißarbeiten abgeschlossen, es sind rund 80 Kilometer geblieben. An einigen Abschnitten werden Räumungsarbeiten und Tests vorgenommen. Es werden Arbeiten an Krananlagen geleistet und Dienstobjekte gebaut: Kommunikation, Telemechanik, Infrastruktur- und Produktionsverwaltung.

An der Lagerstätte Tschajandinskoje laufen die Arbeiten ebenfalls auf Hochtouren: Bis Ende 2018 werden wir die technologischen Linien testen. 2018 übergeben wir zwei Objekte:

Wasserentnahmeanlagen und Abwasserkläranlagen. Wir beginnen mit Einstellarbeiten an Energieobjekten und werden die Objekte mit Strom versorgen. Gemäß Arbeitsplan werden Bohrungen angelegt, um die Förderung zu steigern. Die Anlage zur komplexen Gasaufbereitung Nr. 2 wird gebaut.

Die Objekte werden pünktlich nach Zeitplan gebaut, in einigen Fällen werden sie sogar vorzeitig fertiggestellt, wie am linearen Teil der Ferngasleitung. Deshalb bestehen keinerlei Zweifel daran, dass wir diese Objekte am 20. Dezember 2019 in Betrieb nehmen und vertragsgerecht Gas liefern werden.

Die Arbeiten der ersten Ausbaustufe für das Gasverarbeitungswerk Amur laufen auf Hochtouren, Fundamente wurden gelegt. Ende Juni wird großtonnagige Ausrüstung geliefert, die von der Anlegestelle am Seja-Fluss an den Montageort befördert wird. Auf der Baustelle ist einer der weltweit größten Kräne montiert mit einer Tragfähigkeit von 1.600 Tonnen. Davon gibt es nur vier, von denen sich zwei in Russland befinden, unter anderem einer im Gasverarbeitungswerk Amur für die Installation großtonnagiger Ausrüstung. Der Bau des Gasverarbeitungswerkes läuft pünktlich nach Zeitplan, und 2021 wird die erste Ausbaustufe in Betrieb genommen.

Was Loopingleitungen für die Power of Siberia betrifft, so sind derzeit Planungsarbeiten im Gange, der Bau von Loopingleitungen und die Errichtung zusätzlicher Kapazitäten für Verdichterstationen werden vorbereitet. Alles läuft nach Zeitplan.

FRAGE: Anna Artemova, TASS. Eine Frage zu Verhandlungen über Gaslieferungen aus dem Fernen Osten nach China. Ist man sich über Mengen und Terminen für den Vertragsabschluss im Klaren?

ELENA BURMISTROVA: Verhandlungen mit der CNPC zu Gaslieferungen über die Fernostroute werden weiterhin geführt. Wir können momentan keine endgültigen Termine für den Vertragsabschluss nennen. Wenn Sie sich noch erinnern, waren die vorhergehenden Verhandlungen ziemlich langwierig. Die Zielsetzung lautet aber, dies möglichst bis Ende 2018 abzuschließen.

ALEXANDER MEDVEDEV: Die Erwartungen, die mit diesem Termin verbunden sind, beruhen darauf, dass China wirklich eine gesteigerte Nachfrage nach Gas zeigt. Dies ist ein zusätzlicher Faktor dafür, dass diese Verhandlungen zum beabsichtigten Termin abgeschlossen werden.

FRAGE: Maria Buravtseva, Zeitung „RBC“. Gazprom baut Gaspipelines im Fernen Osten Russlands. Die größte davon ist die Power of Siberia, durch die Gas in die VR China geliefert wird. Sind Gaslieferungen durch diese Pipeline auch an russische Verbraucher geplant, oder verläuft sie nur als Transitroute durch unsere Regionen? Wenn Lieferungen im Inland geplant sind, mit wem wurden Verträge abgeschlossen und wann werden Lieferungen an die größten inländischen Verbraucher aufgenommen?

VITALY MARKELOV: In der Gasbilanz sind Lieferungen durch die Pipeline Power of Siberia an Verbraucher in Jakutien und im Verwaltungsgebiet Amur vorgesehen. Wir wirken mit den jeweiligen Regionalverwaltungen in Bezug auf künftige Verbraucher zusammen. Bislang haben wir keine konkreten Verbraucher.

DMITRY MATVEEV: Ein paar Fragen zum Projekt Iran LNG. Inwiefern ist die Gazprom-Beteiligung an der Fertigstellung dieses Projekts sinnvoll und wirtschaftlich effizient? In welchem Verhältnis werden die Partner die Kosten tragen und wer wird als technologischer Partner agieren? Wann wird Gazprom den iranischen Partnern Vorschläge unterbreiten? Wird man nicht wegen des Risikos neuer Sanktionen vom Projekt im Iran Abstand nehmen müssen?

VITALY MARKELOV: Ich habe dieses Objekt besucht. Bislang wurde dort nur ein Kraftwerk in Betrieb genommen und großtonnagige Ausrüstung installiert. Dieses Objekt ist stillgelegt. Die iranischen Partner haben Gazprom vorgeschlagen, sich an diesem Projekt zu beteiligen. Wir haben zu diesem Projekt eine Absichtserklärung unterzeichnet. Vorläufig haben wir nur ein technisches Audit vorgenommen.

ALEXANDER MEDVEDEV: Zu der Sanktionsfrage: Bekanntlich haben die europäischen Staaten ihre Unzufriedenheit mit der Androhung von Sanktionen angesichts des Ausscheidens der USA aus dem Iran-Deal geäußert. Es gibt das Sprichwort: „Wer die Dornen fürchtet, gehe nicht in den Busch“. Wir prüfen alle – sowohl technischen als auch wirtschaftlichen und sanktionsbedingten – Risiken des Projekts und werden je nachdem, wie sich die Situation entwickelt, eine Entscheidung treffen.

FRAGE: Evgenia Sokolova, TASS. Laut Plan sollten im Mai Planungsunterlagen zur Beteiligung an Projekten zur Ausbeute von Lagerstätten im Iran vorbereitet werden. Ist diese Arbeit abgeschlossen? Wann werden Sie die endgültige Entscheidung zur Beteiligung an diesen Projekten treffen?

VITALY MARKELOV: Gemäß Absichtserklärung müssen wir unsere Vorschläge aufgrund einer Finanz- und Wirtschaftsanalyse der Dokumente, die uns unsere iranischen Partner zur Verfügung gestellt haben, vorbereiten. Heutzutage ist diese Arbeit abgeschlossen. Wir nehmen mit unseren iranischen Partnern Beratungen zu vier Projekten auf. Wir müssen eine Analyse vornehmen, Verhandlungen führen, den Vertrag und dessen Konditionen prüfen und werden danach eine Entscheidung treffen.

FRAGE: Yulia Natarova, TV- und Rundfunksender NHK. Eine Frage zur Möglichkeit des Baus einer Gaspipeline zwischen Russland, Nordkorea und Südkorea. 2011 gab es Informationen, dass Gazprom und KOGAS über theoretische Möglichkeiten diskutierten. Dann verschlechterte sich jedoch die Situation um Nordkorea gravierend und die Beratungen wurden eingestellt. Heute pendelt sich die Situation wieder ein. Machen Beratungen zu diesem Projekt Fortschritte? Meinen Sie, dieses Projekt hat Aussichten?

Es gab Informationen über die Möglichkeit, dass Gas von Sachalin I an Sachalin II verkauft und geliefert wird und dass diese Verhandlungen bald abgeschlossen sind. Stimmt das?

VITALY MARKELOV: Was eine Gaspipeline durch Nordkorea nach Südkorea betrifft, so ist dieses Projekt nicht neu, wir nahmen dazu bereits 2011 Beratungen auf. Es wurden Routen gewählt und Verhandlungen mit nordkoreanischen und südkoreanischen Partnern geführt. Später verschlechterten sich die Beziehungen zwischen diesen beiden Ländern und die Verhandlungen wurden eingestellt. Heutzutage sieht die politische Situation etwas anders aus, und die südkoreanischen Partner haben Gazprom vorgeschlagen, dieses Projekt wiederaufzunehmen. Es hat eine Reihe von Verhandlungen gegeben. Vorläufig werden Verhandlungen fortgeführt, und wir können dazu nichts sagen.

ALEXANDER MEDVEDEV: Sakhalin Energy (Betreiber des Projekts Sachalin II) und das Konsortium des Projekts Sachalin I führen seit recht geraumer Zeit Verhandlungen. Wir als Mehrheitsaktionär von Sachalin II sind nicht nur über die Vorgänge informiert, sondern haben auch die Möglichkeit, auf den Verlauf dieser Verhandlungen Einfluss zu nehmen, ebenso wie Rosneft, obwohl Letztere einen geringeren Anteil an Sachalin I hat, als wir an Sachalin II.

Neben Preiskonditionen, die Sie am meisten interessieren, enthält jedes Projekt dieser Art mehrere wirtschaftliche Eckdaten, die sich gezwungenermaßen auf die kommerziellen Bedingungen potentieller Lieferungen auswirken. Dazu gehören Lieferbeginn, Lieferprofil und möglicher Liefertermin. Neben Gas aus Sachalin I können die Verhandlungen auch auf Projekte der Rosneft im

Fernen Osten ausgeweitet werden. Dementsprechend kann nicht nur Sachalin II zum Verbraucher werden. Wir halten es für optimal, das gesamte Gas im Portfolio von Sakhalin Energy und Gazprom zu bündeln. Dies würde es ermöglichen, sämtliche Eckdaten, die ich erwähnt habe, zu optimieren.

Verhandlungen werden gern in der Stille geführt. Was die Termine betrifft, so sind wir der Meinung, dass die Entscheidungen nicht mehr lange auf sich warten lassen, denn das russische Sachverständigengutachten zum Projekt Sachalin II ist abgeschlossen, was einen sehr wichtigen Schritt bedeutet. Deshalb wollen wir, dass die endgültige Investitionsentscheidung wenn nicht im 4. Quartal 2018, so doch spätestens im 1. Quartal 2019 getroffen wird. Umso mehr als alle Voraussetzungen für eine positive endgültige Investitionsentscheidung gegeben sind. Ich glaube, alle Kollegen von Sachalin I, einschließlich Exxon Neftegas und Rosneft, sind daran interessiert, dass diese Verhandlungen nicht hinausgezögert werden und, wie es bei uns üblich ist, auf eine gegenseitig vorteilhafte langfristige Entscheidung hinauslaufen.

FRAGE: Vitaly Sokolov, Internetportal Energy Intelligence. Sakhalin Energy entsandte im März 2018 das jüngste Geschäftsangebot an das Konsortium Sachalin I. Gibt es eine Reaktion auf dieses Angebot? Wenn nicht, wann erwarten Sie eine Reaktion, ausgehend davon, dass die Investitionsentscheidung Ende 2018 bzw. Anfang 2019 getroffen werden könnte? Zu welchem Zeitpunkt benötigen Sie einen Abschluss der Verhandlungen und die Definition der Ressourcenbasis für die Erweiterung des Projekts Sachalin II?

Um auf die Rosneft-Projekte zurückzukommen, auf die die Vereinbarungen ausgeweitet werden können: Meinten Sie die Eastern Petrochemical Company oder auch irgendwelche anderen Projekte?

Hängt der Verlauf der Verhandlungen mit der CNPC über Gaslieferungen aus dem Fernen Osten von Fortschritten in den Verhandlungen zwischen Sakhalin Energy und dem Konsortium Sachalin I ab? Wenn sie sich mit Sachalin I einigen, wird Ihr Portfolio mehr Gas enthalten.

ALEXANDER MEDVEDEV: Da wir beabsichtigen, die endgültige Investitionsentscheidung im 4. Quartal 2018 oder im 1. Quartal 2019 zu treffen, müssen die Verhandlungen vor diesem potentiellen Ereignis abgeschlossen sein.

Was die Ausweitung der Verhandlungen betrifft, so geht es um Lagerstätten, die Rosneft im Fernen Osten besitzt. Das Thema des Bedarfs an Gas für Rosneft-Projekte ist uns bekannt. Sie müssen selbst auf diejenigen zukommen, die Gas haben. Daher würde ich ungern auf Spezifik und Details der Verhandlungen eingehen, das Ergebnis ist immerhin wichtiger als der Prozess.

ELENA BURMISTROVA: Wir bringen die Verhandlungen mit CNPC über die Fernostroute momentan nicht mit Verhandlungen zu den Projekten Sachalin I und Sachalin II in Verbindung.

ALEXANDER MEDVEDEV: Dies ist nicht notwendig.

FRAGE: Mikhail Kolmatsky, Agentur Federal Press. Was plant Gazprom im Bereich der Gasversorgung auf der Halbinsel Kamtschatka zu tun, wo die Fördermengen schrumpfen und das Gas für die vollständige Versorgung der Region nicht ausreicht?

Reichen die Ressourcenbasis und das Transportnetz der Gazprom aus, um den Bedarf russischer Regionen im Fernen Osten zu decken, ohne die Exportlieferungen nach China zu gefährden?

VITALY MARKELOV: 2020 jährt sich das Jubiläum seit Beginn der Gaslieferungen nach Petropawlowsk-Kamtschatski. Wir leisten Explorationsarbeiten an Lagerstätten, und diese Arbeiten

sollen demnächst abgeschlossen werden. Ferner bauen wir eine Nachverdichterstation, um die Förderung von rund 400 Millionen Kubikmetern Gas jährlich auf dem heutigen Niveau beizubehalten.

Was andere Regionen betrifft, so reichen die Leistung der Gaspipeline Sachalin – Chabarowsk – Wladiwostok und die Förderkapazitäten für die Gasversorgung einheimischer Verbraucher aus.

FRAGE: Maria Grabar, RIA Novosti. Fragen zur Gaspipeline Iran – Pakistan – Indien. Gibt es eine Vision davon, was für einen Anteil Gazprom am Gemeinschaftsunternehmen erhält? Was für ein Investitionsvolumen ist geplant? Ist es möglich, dass in diese Pipeline Gas aus iranischen Lagerstätten, die eventuell Gazprom ausbeuten wird, eingeleitet wird? Ist ausgehend davon die Ausbeute von vier iranischen Lagerstätten zum Beispiel gemeinsam mit Indien möglich?

Wann planen Sie den Vertrag zu Lieferungen von verflüssigtem Erdgas (LNG) nach Pakistan zu unterzeichnen? Wann und in welchem Umfang können diese Lieferungen beginnen?

VITALY MARKELOV: Gemäß Absichtserklärung, die mit der National Iranian Oil Company (NIOC) unterzeichnet worden ist, evaluieren wir die Möglichkeit für eine Beteiligung an vier Lagerstätten sowie Routen für Gaslieferungen aus diesen Lagerstätten. Eine dieser Routen haben Sie erwähnt: Iran – Pakistan – Indien. Bislang haben wir mit den iranischen Partnern ein Memorandum of Understanding über Zusammenarbeit an der Umsetzung des Bauprojekts für eine Gaspipeline entlang dieser Route unterzeichnet. Auf pakistanischer Seite ist dieses Dokument vorläufig nicht unterzeichnet und wird geprüft. Mit Indien sieht die Situation genauso aus. In diesem Dokument ist die Erstellung einer Machbarkeitsstudie zu Investitionen vorgesehen, in der alle Fragen, die Sie gestellt haben, beantwortet werden. Bisher haben wir mit dieser Arbeit noch nicht begonnen.

ELENA BURMISTROVA: Die Gazprom-Gruppe hat bereits im März 2018 unseren pakistanischen Partnern ein Geschäftsangebot unterbreitet, aber bislang haben wir keine Antwort erhalten. Das heißt, dass die Ausschreibungsergebnisse noch nicht veröffentlicht worden sind, aber wir erwarten diesbezüglich Informationen.

VITALY MARKELOV: Ich möchte hinzufügen, dass in Pakistan gegenwärtig eine provisorische Regierung an der Macht ist. Nach den Wahlen wird es eine neue Regierung geben, dann wird wahrscheinlich auch eine neue Phase in der Entwicklung unserer Beziehungen beginnen.

VITALY SOKOLOV: Verhandeln Sie über die Möglichkeit einer Gazprom-Beteiligung am Bauprojekt einer Gaspipeline aus dem Iran nach Oman? Werden Gaslieferungen durch diese Pipeline aus einer Lagerstätte, über die Sie im Iran diskutieren, geplant?

VITALY MARKELOV: Wir prüfen die Möglichkeit für eine Beteiligung an Projekten zu vier Lagerstätten im Iran. Wir betrachten sie vom Standpunkt der Monetisierung von Vorräten und der Routen für Gaslieferungen aus diesen Lagerstätten, einschließlich Pipelinetransporte. Dementsprechend können Pipelinelieferungen auch durch die von Ihnen erwähnte Gaspipeline erfolgen. Es kann auch Projekte auf dem Gebiet der Erdgasverflüssigung geben. Wir prüfen viele verschiedene Optionen.

MIKHAIL KOLMATSKY: Erzählen Sie bitte über das Gasverarbeitungswerk Amur: Fristen, Investitionen, wie sind die Renditen und die Attraktivität für Investoren, wohin werden die Produkte geliefert.

VITALY MARKELOV: Das Gasverarbeitungswerk Amur ist der größte Betrieb für die Gasaufbereitung in unserem Land. Heutzutage ist es das modernste Werk. Die Linde AG hat die Lizenz für die Anlagen an uns vergeben. Wir haben bereits mit der ersten Ausbaustufe begonnen, die 2021 in Betrieb genommen wird. Insgesamt wird das Werk bis Ende 2024 gebaut.

Was die Effizienz anbelangt, so haben wir die Entscheidung ausgehend davon getroffen, dass die Rentabilitätsrate dieses Werks es ermöglichen wird, es effizient zu betreiben und sämtliche Raffinerieprodukte zu vermarkten, unter anderem Ethan an den Gaschemiekomplex Amur zu liefern, der von SIBUR errichtet wird. Wir betreiben Kostenmanagement, damit dieses Projekt hocheffizient wird.

MODERATOR: Es werden Fragen per Internet gestellt. Anastasia Goreva, Agentur Argus Media, fragt: „Wann wird das Production Sharing Agreement (PSA) zu Sachalin II verlängert? Für welche Dauer soll es verlängert werden?“

Wann werden die Vorverträge zum Verkauf von LNG aus der avisierten dritten Ausbaustufe des LNG-Werkes Sachalin II unterzeichnet? Für welche Dauer werden sie unterzeichnet?“

ALEXANDER MEDVEDEV: Sie haben ein Thema angesprochen, das noch nicht ausgereift ist. Wir stehen im Kontakt mit der Regierung der Russischen Föderation und mit Vertretern des Staates im Aufsichtsrat von Sachalin II. Dieses Thema ist zu Sprache gekommen, aber wir haben uns darauf geeinigt, dass wir die PSA-Verlängerung aufgrund von Entscheidungen zur dritten Ausbaustufe von Sachalin II, die sich gezwungenermaßen auf die Eckdaten der Verlängerung auswirken wird, ins Auge nehmen werden. Wollen wir nicht voreilig sein. Man soll niemals den Karren vor das Pferd spannen.

DMITRY MATVEEV: Eine präzisierende Frage an Herrn Markelov in Bezug auf Loopingleitungen für die Gaspipeline Power of Siberia: Wie sind deren Länge, Durchleitungsleistung und Bauzeiten?

VITALY MARKELOV: Die Kapazitäten des linearen Teils der Ferngasleitung sind ausgehend von dem vertraglich vereinbarten Zeitplan für Gaslieferungen berechnet. Was für konkrete Loopingleitungen wo gebaut werden, kann ich Ihnen momentan nicht sagen, Planungsunterlagen sind in Arbeit. Ich möchte betonen: Der Ausbau von Kapazitäten von Verdichterstationen und der Bau von Loopingleitungen werden mit den vertraglich vereinbarten Liefermengen synchronisiert.

EVGENIA SOKOLOVA: Sie sagen immer wieder, dass China seine Bereitschaft zeigt, mehr russisches Gas zu verbrauchen. Indessen haben wir von Verhandlungen zur Westroute lange nichts gehört. Bestehen für sie immer noch Aussichten?

ALEXANDER MEDVEDEV: Aussichten gibt es, das ist recht augenscheinlich. Die Frage ist, wann diese Aussichten sich in konkreten Vereinbarungen niederschlagen. Wenn Sie es aufmerksam betrachten, gehen die Schätzungen zusätzlicher China-Importe, wie dies häufig der Fall ist, weit auseinander. Hinsichtlich der Gasverbrauchsmengen in China werden Zahlen von einer halben Billion Kubikmetern genannt. Hauptsache ist, dass es strategisch gesehen – und dies ist chinesischen Quellen zu entnehmen – kein Zurück mehr gibt. Der Kohleanteil am chinesischen Energiemix wird schnell schrumpfen. Dahinter stehen ganz einfache Zahlen: In China wurde nachgerechnet, ob es vorteilhafter ist, die Wirtschaft auf Gas umzustellen oder gewaltige Beträge für die Bekämpfung von Lungenkrankheiten und Behindertengelder auszugeben. Diese Zahlen liegen auch in der Weltgesundheitsorganisation vor, sie sind ganz einfach zu finden.

ELENA BURMISTROVA: Bekanntlich gehört China zu den weltweit aussichtsreichsten Gasmärkten. Das Verbrauchstempo legt zu: Allein 2017 stieg der Verbrauch um 15 Prozent. Deshalb führen unsere chinesischen Partner mit allen Lieferanten Verhandlungen über zusätzliche Lieferungen. Dies gilt sowohl für LNG als auch für Pipelinegas. Gegenwärtig bildet China seinen eigenen Energiemix und eigene Verbrauchsregionen und natürlich werden ausgehend davon in Zukunft zusätzlich Verhandlungen geführt oder nicht.

MODERATOR: Eine Frage per Internet. Nadezhda Rodova, Agentur S&P Global Platts, fragt: „Wie stellen Sie sich mittel- und langfristig das Förderpotenzial der Gazprom in dieser Region vor?“

VITALY MARKELOV: Der Osten Russlands ist für uns eine strategische Region. Ein Gasförderungszentrum auf dem Schelf von Sachalin wurde geschaffen. Die Zentren Irkutsk und Jakutien entstehen. Dort befinden sich die größten Lagerstätten – Kowyktinskoje und Tschajandinskoje. Wir leisten intensive Explorationsarbeiten in Jakutien, im Verwaltungsgebiet Irkutsk und auf Sachalin. Alles befindet sich in Entwicklung, das Potenzial ist gewaltig. Diese Arbeit zielt in erster Linie darauf ab, den Bedarf einheimischer Verbraucher zu decken, hinzu kommen Exportlieferungen. Ich kann Ihnen keine konkreten Zahlen nennen, sie ändern sich täglich, deshalb leisten wir umfangreiche Explorationsarbeiten.

ALEXANDER MEDVEDEV: In der Präsentation sind Vorratsmengen angegeben, die das Arbeitspotenzial im Fernen Osten, in Ostsibirien und in der asiatisch-pazifischen Region widerspiegeln.

Ich möchte auf ein sehr wichtiges Ereignis aufmerksam machen: Beginn der Gazprom-Lieferungen von verflüssigtem Erdgas nach Indien. Er wurde im Beisein von Vertretern des indischen Energieministeriums und der Konzerne feierlich begangen. Der Beginn von Lieferungen an einen neuen Markt ist ein historisches Ereignis.

ELENA BURMISTROVA: Indien ist ebenso wie China ein ziemlich wichtiger Markt für die Energiewirtschaft insgesamt und für den künftigen Verbrauch. Deshalb möchte ich mit Stolz mitteilen, dass unser erster LNG-Tanker am 4. Juni im Hafen Dahej in Indien eingelaufen ist. Dies bedeutet den Beginn neuer Beziehungen und dementsprechend eine neue Qualität dieser Beziehungen. Wir planen, mit dem Konzern GAIL aufgrund eines langfristigen Vertrags im Laufe von bis zu 20 Jahren zusammenzuarbeiten. Ich beglückwünsche die Gazprom-Gruppe dazu, weil der Konzern in neue globale Märkte einsteigt. Ich gratuliere allen meinen Kollegen, die an dieser Arbeit teilgenommen haben, und kann mit Stolz sagen, dass wir die Geographie unserer Lieferungen jedes Jahr ausweiten. Ich hoffe, dass das LNG-Portfolio aufgestockt wird und wir neue aussichtsreiche Märkte nicht nur in der asiatisch-pazifischen Region, sondern vielleicht auch in anderen Regionen der Welt erschließen werden.

MODERATOR: Vielen Dank, die Pressekonferenz ist beendet.